

Warum will Nordkorea Atommacht werden?

Angesichts der Ereignisse der letzten Monate muss man sich ernsthaft fragen ,ob Nordkorea eine Bedrohung für die restliche Welt darstellt.

Zu den drängenden Fragen im Bezug auf die Nordkorea –Krise zählt auch die Ungewissheit, ob Nordkorea nun wirklich Atomwaffen besitzt oder wieder einmal versucht durch Säbelrasseln auf sich aufmerksam zu machen ,wie es z.B. durch die Raketentests im Sommer diesen Jahres geschah.

Nach Einschätzung internationaler Beobachter diente der Abschuss dieser Raketen nur der Erkundung des diplomatischen Spielraums Nordkoreas. Dabei wurde deutlich, dass die Angst vor nordkoreanischen Atomwaffen doch ganz erheblich ist.

Weitere Tests zu nuklearen Waffen wollte man von US-amerikanischer Seite auf jeden Fall unterbinden, so dass man versuchte die nordkoreanische Regierung unter der Führung von Kim Jong IL wirtschaftliche Sanktionen und zunehmende politische Isolation unter Druck zu setzen. Diese Art der Reaktion auf nordkoreanische Drohgebärden gehört schon fast zum Standardprogramm der Amerikaner; so hatten sie bereits 2002 nach einer Äußerung des Regimes aufgrund amerikanischer Anfeindungen berechtigt zu sein, ein solches Atomwaffenprogramm zu verfolgen, die Öllieferungen an Nordkorea eingestellt. Nach Angaben der offiziellen Nachrichtenagentur Nordkoreas war dies auch der wesentliche Grund, der zur Durchführung des unterirdischen Atomtests im Oktober 2006 führte.

Weiterhin ließ die nordkoreanische Regierung verlauten, diese unterirdische Sprengung habe man erfolgreich beendet, was allerdings bezweifelt werden kann, da es Vermutungen gibt, dass die Detonation auf einen konventionellen Sprengsatz zurückzuführen ist.

Insgesamt liegt hinter dem Atomwaffentest eine gewisse Unlogik, weil laut Erkenntnissen des südkoreanischen Geheimdiensts die getestete Bombe eine Sprengkraft von nur 0,55 Kilotonnen TNT besaß, was im Vergleich zu der über Hiroshima abgeworfenen Atombombe (12,5 Kilotonnen TNT) mickrig ist.

Diese Information wirft die Frage auf, ob der mutmaßliche Atomwaffentest ernst gemeint war oder er nur eine weitere Drohgebärde des Hungerregimes Kim Jong ILs darstellt, da eine Atombombe solcher Größe keine militärische Stärke beweist, sondern allenfalls für einen Bluff ausreicht. Diese anscheinende Demonstration militärischer Stärke dürfte auch auf der sehr angespannten wirtschaftlichen Lage Nordkoreas beruhen.

Lag Nordkorea noch bis Anfang der siebziger Jahre in industriell-technologischer Hinsicht vor dem Süden, haben sich die Kräfteverhältnisse in der Zwischenzeit drastisch verschoben.

Nordkorea gilt heute als Entwicklungsland, in dem die Menschen ein geschätztes Pro-Kopf-Einkommen von rund 760 US-\$ im Jahr haben. Der Kollaps der nordkoreanischen Wirtschaft spiegelt sich z.B. darin wider, dass die völlig heruntergekommenen Industrieanlagen nur noch 20% ihrer Kapazität erreichen.

Auch die Nahrungsmittelversorgung des Landes ist aufgrund von Mangel an Saatgut und Düngemitteln sowie der unzureichenden Elektrizitätsversorgung landwirtschaftlicher Anlagen zusammengebrochen.

Zudem haben starke Regenfälle in diesem Sommer in einigen Regionen fruchtbaren Ackerboden weggeschwemmt, wodurch die Ernte in diesem Jahr schätzungsweise 60.000 bis 80.000 Tonnen geringer ausfiel als sonst. Diese Nahrungsmittelknappheit trifft vor allem Frauen und Kinder, wie eine Untersuchung des World Food Programms beweist; demzufolge sind 37% aller Kind im Land chronisch unterernährt.

Diese äußerst erschreckende Lage wird durch die zunehmenden internationalen Sanktionen verschärft, vor allem die Wirtschafts- und Finanzsanktionen machen Nordkorea zu schaffen, leidet das Land laut Berichten unter Devisenmangel. All das geschieht in einem Land, das wirtschaftlich gesehen seit 1962 am "Tropf Chinas" hängt, von dem es einen Großteil seines Ölbedarfs erhält.

China ist zugleich wichtigster und einziger größerer Handelspartner Nordkoreas; es liefert Heizöl, Treibstoff, Maschinen und Fahrzeuge und importiert im Gegenzug Mineralien, Erze, Schrott, Textilien und Agrarprodukte.

Nach der Betrachtung dieser Fakten erhärtet sich der Verdacht, dass der mutmaßliche Atomtest im Oktober vor allem die wirtschaftliche Schwäche und innenpolitischen Probleme kaschieren als auch die USA und weitere Verhandlungspartner von ihrer Sanktionspolitik abrücken und zu Zugeständnissen bewegen sollte.



Gemälde von Kim Jong IL aus der Staatsgalerie in Pjöngjang

Um die Frage nach den Gründen Nordkoreas eine Atommacht werden zu wollen aufzuklären, muss man die Persönlichkeit des Staatsoberhauptes Kim Jong IL sowie die Ideologie des kommunistischen Regimes betrachten.

Kim Jong IL, der das Amt von seinem Vater übernahm, ist ein Mann, den man im Bezug auf seine Einschätzung der machtpolitischen Position Nordkoreas durchaus als größtenwahnsinnig bezeichnen darf; so meint er, dass Nordkorea nach dem Atomtest endgültig auf einer Stufe mit den Atommächten dieser Welt steht, woraus sich für ihn ein logischer Schluss ergibt, nämlich, dass Nordkorea eine Aufwertung in den Sechs-Parteien-Gesprächen erfährt und mit den mit den USA auf Augenhöhe verhandeln kann.



Personenkult in Nordkorea

Auch musste nach nordkoreanischer Machtlogik der Wahl des Südkoreaners Ban Ki-Moon zum UN-Generalsekretär etwas entgegengesetzt werden, was in diesem Fall der Atomtest war.

Ein weiterer wichtiger Punkt der Ideologie Nordkoreas ist der Personenkult, durch den Kim Jong IL in seinem Land als der "allmächtige und göttliche Herrscher einer auf dem Weg zu einer großen, wohlhabenden, sozialistischen Macht befindlichen Landes" verehrt wird.

Natürlich passt es einem so "göttlichen" Herrscher nicht, von den USA als nicht gleichwertig behandelt und teilweise sogar ignoriert zu werden. Aufgrund dieses Umgangs zählt Amerika zu den größten Feinden des Landes.

Doch nicht nur in diesem Fall, sondern auch insgesamt beruht Nordkoreas Betrachtung internationaler Beziehungen auf einem starken Freund-Feind-Denken.

Mangelndes Verständnis für komplexe politische Zusammenhänge sowie wirtschaftliche Verflechtungen führen zuweilen zu Fehleinschätzungen. Des Öfteren lassen sich in der nordkoreanischen Propaganda Verschwörungstheorien finden, die nur notdürftig durch eigene Drohgebärden kaschiert werden.

Bedroht sieht sich Nordkorea zum einen durch Südkorea, mit dem es sich zwischen 1950 und 1953 einen Krieg lieferte; zum anderen denkt man in Pjöngjang, dass auch Japan neoimperialistische Ambitionen hat.

Zusätzlich dazu sind beide Länder mit dem Feind Nr.1 verbündet: den USA, die aus nordkoreanischer Sicht nichts anderes als das Ende des Regimes wollen.

Diese Annahme wird letztendlich auch von amerikanischer Seite bestätigt, schließlich macht man in Washington keinen Hehl daraus, dass man sich einen Regimewechsel wünsche.

Durch diese Aussage scheint sich Kim Jong IL in die Enge gedrängt zu fühlen, was ihn auch dazu verleitet haben könnte einen Atomtest durchzuführen.

Ich denke, dass es viele Aspekte gibt, die ein Grund für Nordkoreas Entschluss eine Atommacht werden zu wollen darstellen könnten.

Ich möchte mich hierbei jedoch nicht auf einen Grund festlegen, da die meisten nur auf Vermutungen oder Interpretationen internationaler Beobachter beruhen.

© Charlotte Schmitz, Alexander Scheider

Quellen: www.ntv.de u. www.focus.de